

BAU-BERUFSLEHRE ERÖFFNET VIELE KARRIERECHANCEN

Nur ein kleiner Prozentsatz der Eltern weiss, dass eine Berufslehre auf dem Bau die Eingangspforte für viele Karrieremöglichkeiten darstellt. Verschiedene Verbände, darunter der SBV, betreiben deshalb mit der Plattform Bausinn Werbung für Bauberufe.

Am Mediengespräch von «bausinn.ch» stellten sechs ehemalige Absolventen einer Lehre im Bau ihren Karriereweg zum Unternehmer, zur Firmennachfolgerin, zum Schulleiter oder zum Bauführer vor. Die Trägerorganisationen von «bausinn.ch» – AM Suisse, Gebäudehülle Schweiz, der Schweizerische Baumeisterverband SBV, der Schweizerische Gerüstbau-Unternehmer-Verband SGUV, der Schweizerische Maler- und Gipserunternehmer-Verband SMGV und der Verein für Schweisstechik SVS – betonten, dass solche Laufbahnen im dualen Berufsbildungssystem der Schweiz der «Normalfall» sein könnten. Dass sie es noch nicht sind, liegt am Informationsdefizit von Eltern, Lehrpersonen und Jugendlichen. Josef Wiederkehr, Präsident des SGUV, begrüsst den aktuellen Vorschlag des Bundesrates, die Finanzierung der Berufsbildung ab 1.1.2018 zu stärken. Er forderte jedoch parallel verstärkte Information zum dualen Berufsbildungssystem für Eltern. Ihr Unwissen lenke den Nachwuchs in falsche Berufsrichtungen und verhindere Karrieren – mehr Geld für die Höhere Berufsbildung werde dies Problem nicht lösen.

Grenzenlose Chancen

Ueli Büchi, Leiter Berufsbildungspolitik Schweizerischer Baumeisterverband SBV, hielt fest: «Wer eine Lehre auf dem Bau abschliesst, kann zahlreiche Karrierewege einschlagen. Nie waren die Chancen so grenzenlos. Bereits junge Berufsleute können auf dem Bau Führungspositionen einnehmen.» Zudem wies Büchi auf die Berufsmatura und die Passerelle hin, die den Weg an die Universität ebnet. Sechs Berufsleute führten den Medienvertretern vor, welche Karrieremöglichkeiten eine Lehre auf dem Bau eröffnet.

Einer von ihnen war Adrian Häfeli, der als Hochbauzeichner und Maurer startete, mittlerweile den Executive MBA der Hoch-



Adrian Häfeli erläuterte, wie ihm die beiden Lehren als Hochbauzeichner und Maurer den Weg zu einer Karriere ebneten. Foto: Susanna Vanek

schule Luzern/FHZ besitzt und als Geschäftsleitungsmittglied des Campus Sursee 120 der über 550 Referenten koordiniert. Er leitet strategische Projekte und entwickelt Weiterbildungen für das Bauhauptgewerbe. Ihm sind zwei Schulbereiche in zehn Fachrichtungen unterstellt. Zwischendurch unterrichtet er auch in unterschiedlichen Aus- und Weiterbildungen. Häfeli betonte, dass sich die Baubranche in den letzten 30 Jahren stark verändert habe. «Der Arbeitssicherheit wird seit einigen Jahren viel mehr Rechnung getragen. Auch der Umgang untereinander hat sich sehr gewandelt. Dank der Mechanisierung und Digitalisierung stehen inzwischen zahlreiche Hilfsmittel zur Verfügung, die den Körper entlasten. Es gibt zudem einen Bildungsfonds, der die Weiterbildungen mitunterstützt und somit die Karriere der Berufsleute erleichtert. Insgesamt hat die Baubranche heute fortschrittliche Arbeitsbedingungen und zahlt hohe Mindest-

löhne von 5600 Franken für gelernte Maurer. Bauführer und Baumeister sind in den Unternehmungen rar. Mit der Tätigkeit als Bauführer ist man faktisch ein «kleiner» CEO, welcher für mehrere Baustellen verantwortlich ist. Als Baumeister übernimmt man Verantwortung für eine Abteilung oder gar für eine ganze Unternehmung. Ein Nachdiplomstudium macht fit für die Übernahme noch grösserer Verantwortungen», berichtete er. Der Campus Sursee bietet ein vielfältiges Umfeld zum Lernen, Leben und Erleben an – über 250 Aus- und Weiterbildungen führt er und ist damit das grösste Schweizer Seminarzentrum mit einem eigenen 3-Sterne-Hotel. Das Übungsgelände mit über 20 000 Quadratmetern wird gerne als grösster Sandkasten der Schweiz bezeichnet. Bei den Weiterbildungen, so Häfeli, würden auch innovative neue Lernformen eingesetzt, die das Studium von zu Hause aus ermöglichen. [pd/sv](#)